

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonntag.

Inserate:
für den Raum
einer
Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 15. Stück vom Jahre 1877 sowie das 1. Stück vom Jahre 1878 erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 84: Bekanntmachung, die dormalige Zusammensetzung des Landtagsausschusses zu Verwaltung der Staatsschulden betreffend; vom 24. November 1877. Nr. 85: Verordnung, eine Ernennung für die erste Kammer der Ständeversammlung betreffend; vom 30. November 1877. Nr. 86: Bekanntmachung, die Aufhebung der amtshauptmannschaftlichen Delegation zu Schandau betreffend; vom 4. Dezember 1877. Nr. 87: Gesetz, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1878 betreffend; vom 13. Dezember 1877. Nr. 88: Verordnung, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1878 betreffend; vom 13. Dezember 1877. Nr. 89: Verordnung, die Ausführung des Einkommensteuergesetzes vom 22. Dezember 1874 im Jahre 1878 betreffend; vom 14. Dezember 1877. Nr. 1: Gesetz, die Verfassung der Gerichtskämter betreffend; vom 7. Januar 1878. Nr. 2: Verordnung, die künftige Benennung der Richter bei den Gerichtskämtern betreffend; vom 7. Januar 1878. Nr. 3: Verordnung, die vorzunehmende Ermittlung des Ernteertrags für das Jahr 1877; vom 10. Januar 1878.

Ferner ist vom Reichsgesetzblatte das 43. Stück vom Jahre 1877 und 1. Stück vom Jahre 1878 erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1218: Bekanntmachung, betreffend die Ausgabe von Schabanweisungen im Betrage von 10,000,000 Mark; vom 24. Dezember 1877. Nr. 1219: Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags; vom 14. Januar 1878.

Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eibenstock, am 29. Januar 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Bschm.

Bekanntmachung.

Die Grundsteuern und die Landrenten auf den 1. Termin lf. Js. sind längstens bis zum

10. Februar lf. Js.

an hiesige Stadt-Steuer-Einnahme zu entrichten.

Eibenstock, am 29. Januar 1878.

Der Stadtrath.
Rose, Bürgermeister.

Der Waffenstillstand und der Friede.

A. C. In der vorigen Woche setzte Lord Beaconsfield die Entsendung der englischen Flotte nach den Dardanellen durch und kündigte eine schleunige Vorlage wegen Bewilligung eines Kriegsgeldes an. Die Flotte ging ab, die beiden der Erhaltung des Friedens geneigten englischen Minister Derby und Carnarvon gaben ihre Entlassung und das englische Parlament hielt sehr erregte Sitzungen ab. Die Gerüchte von dem Vormarsch der Russen über Adrianopel hinaus hatten im Busen der englischen Patrioten im Ministerium Reklamationen erregt, da die russischen Truppen in der Richtung vorrückten, wo die englischen Interessen hauptsächlich berührt werden. Alle Welt glaubte, der Ausbruch des gefährlichsten Weltbrandes stehe unmittelbar bevor. Heut ist die englische Flotte mit Contreordre versehen in ihre alte Station in der Bosphorus abgedampft, es regnet förmlich Depeschen über die russischen Friedensbedingungen und die Beruhigung Englands und die Sache sieht so friedlich aus, daß man überall in weitgehenden Hoffnungen sich wiegt. Das greifbare Resultat der letzten kriegerischen Anstrengungen der Russen ist eine unsterbliche Blamage der englischen Diplomatie eines Beaconsfield durch die russische eines Gortschakow. In der That ist England geradezu der Mitbesiegte der Türkei. Nach Berichten selbst aus Konstantinopel sind die Bedingungen Rußlands viel weniger hart, als man gefürchtet hatte. Die Hauptsache aber ist und bleibt, daß Rußland mit der Türkei unter vier Augen seinen Waffenstillstand gemacht hat und sich gar nicht weigert, nachdem es für sich mit dem Gegner einig geworden ist, die europäischen internationalen Punkte der Orientfrage dem mit interessirten Europa zur Lösung zu überlassen. Die Pforte scheint ihren Entschluß am Abend des 24. gefaßt zu haben. Ueber die Bedingungen, denen man sich beiderseits unterwerfen will, wollen „Times“ und „D. N.“ Folgendes wissen: Bulgarien solle Autonomie unter einem christlichen Gouverneur erhalten und zwar einschließlich der südlich des Balkans von Bulgaren bewohnten Gebietstheile. Bosnien und der Herzegowina würde die Einführung von Reformen unter christlichen Gouverneuren zugesichert, den übrigen türkischen Provinzen sollen Garantien für eine bessere Verwaltung gegeben werden. Rumänien, Serbien und Montenegro würden die Unabhängigkeit erhalten. Montenegro würde ein Gebiet zu Theil werden, aber in Folge Einwandes Oesterreichs kein Seehafen. Ein Theil Bessarabiens, Batum, Kars und Erzerum mit angrenzendem Gebiet würden an Rußland abgetreten werden. Die Kriegsentfähigkeit würde in Geld oder in Gebiet oder in anderer

Weise geleistet werden. Die Dardanellenfrage würde der Erwägung der europäischen Mächte vorbehalten bleiben. — Die „Ag. N.“ dagegen bezeichnet diese Meldungen als ungenau und tendenziös; ebenso sei eine besondere Vereinbarung hinsichtlich des Suezkanals nicht in Aussicht genommen; kein englisches Interesse werde durch die Basen für die Friedenspräliminarien berührt werden. — In den Kreisen der englischen Diplomatie ist man in hohem Grade darüber verstimmt, daß man wegen Unkenntniß der russischen Friedensbedingungen sich zu einer so kriegerischen Demonstration überflüssigerweise hat hinreißen lassen, während das dem Kriegsschauplatz unmittelbar benachbarte Oesterreich in größter Ruhe verharrt. Man erblickt hierin einen Beweis dafür, daß in Wien und Berlin die russischen Bedingungen in vertraulicher Weise längere Zeit vor Abschluß des Waffenstillstandes bekannt gegeben und gebilligt worden sind. Diese englische Verschnuppung wird indes weiter nichts auf sich haben, denn es ergibt sich eben aus der Haltung Oesterreichs, daß sich die englischen Politiker auf dem Isolirschmel befinden. Der Friede steht deswegen freilich noch nicht unmittelbar vor der Thür; denn die Regelung der internen Fragen wird noch oft genug Momente bieten, in denen ein friedlicher Ausgang wieder zweifelhaft erscheinen wird. — Als Hauptsache ist freudig zu begrüßen, daß dem schrecklichen Blutvergießen ein Ende gemacht ist.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Vorläufig ist über Kämpfe und Schlachten wenig oder nichts zu berichten, es seien denn hier und da verspätete ausführliche Meldungen über das, was der Vergangenheit angehört und mit der Gegenwart kaum mehr in irgend einem greifbaren Zusammenhange steht. Ueber die Bewegungen der Russen von Adrianopel aus nach den südlicheren Theilen Rumeliens schwebt ein dichter Schleier. Thatsache aber ist es, daß diese Bewegungen in der Richtung nach Konstantinopel zu weder durch Schnelligkeit, noch durch Energie sich auszeichnen. Es müssen wohl in dieser Beziehung andere, als direkt von dem Hauptquartier ausgehende strategische Ordres maßgebend sein. Von ernsteren Zusammenstößen auf den nach Konstantinopel führenden Straßen ist ohnehin keine Rede, schon einfach aus dem Grunde, weil die Türken auf ihrem Rückzuge bis jetzt noch nicht in der Lage waren, die etwa nachfolgenden Russen in dieser oder jener Stellung zu erwarten. Das große Hauptquartier sollte bekanntlich am 24. oder 25. von Kasanlik nach Adrianopel verlegt werden, wo Großfürst Nikolaus, wie er